

Metallverarbeitung

Universität Kassel leitet neues DFG-Projekt

KASSEL · Die Kasseler Uni leitet erstmals einen von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanzierten Sonderforschungsbereich. Die DFG stellt für die Optimierung von Bauteilen der Automobilindustrie für die nächsten vier Jahre zehn Millionen Euro zur Verfügung.

Die Kasseler Hochschule wird dabei mit den Universitäten in Dortmund und in Paderborn zusammenarbeiten, 25 Wissenschaftler der drei Hochschulen sind an dem Projekt beteiligt. Die Federführung hat Kurt Steinhoff vom Fachgebiet Umformtechnik des Kasseler Fachbereichs Maschinenbau. Aus seiner Sicht hat sich die nordhessische Hochschule mit der Bewilligung des DFG-Projekts „als Spitzenforschungseinrichtung etabliert“.

Ein Schwerpunkt in dem Projekt wird die „dreidimensionale Temperaturprofilierung“ sein, die bei Formgebungsprozessen in der Metall- und Kunststoffverarbeitung angewandt wird. Die Forscher wollen laut Steinhoff Verfahren entwickeln, bei denen auf ein Bauteil gleichzeitig verschiedene Temperaturen einwirken, so dass es am Ende an den Stellen besonders widerstandsfähig ist, wo es am stärksten beansprucht wird.

Daneben soll die Fertigung von Bauteilen wirtschaftlicher werden, weil zum Beispiel weniger Zeit für die Verformung benötigt wird.